

250. Mitglied kommt rechtzeitig zum 40.

AWO BOOKHOLZBERG Bastian Heße macht Wunsch wahr – Viel Lob für größten Ortsverein im Kreisverband



Schunkelend feierten die AWO-Mitglieder das 40-jährige Bestehen des Ortsvereins Bookholzberg. BILD: MARKUS MINTEN

**AM VORABEND DER FEIER NAHM ANDREAS KOWITZ ZWEI NEUE AUF: NEBEN HEßE AUCH EX-BÜRGERMEISTER GEROLD SPRUNG.
VON MARKUS MINTEN**

BOOKHOLZBERG - Andreas Kowitz konnte sich selber seinen größten Wunsch zum 40-jährigen Bestehen des AWO-Ortsvereins Bookholzberg erfüllen. „Seit gestern Abend haben wir 249 und 250“, berichtete der Vorsitzende seinen Mitgliedern auf der Geburtstagsfeier am Sonnabend im „Schwarzen Ross“. „Nummer 249 ist unser ehemaliger Bürgermeister Gerold Sprung.“ Besonders freute sich Kowitz aber über die Nummer 250, und das nicht allein der Erfüllung seines Wunsches wegen. „Mit seinen 33 Jahren symbolisiert Bastian Heße die nächste Generation“, betonte Kowitz. Von einem derartigen Mitgliederzuwachs zeigten sich auch die Festredner beeindruckt: „Ihr seid Menschen, die den Sozialgedanken hoch halten“, lobte AWO-Kreisvorsitzender Enno Götze-Taske Vorstand wie Mitglieder des größten Ortsvereins im Kreisverband Oldenburg/Vechta gleichermaßen. Und Hannelore Hunter-Rossmann vom Bezirksverband Weser-Ems meinte im Namen des Vorsitzenden Harald Groth und des Geschäftsführers Thomas Elsner: „Euer Ortsverein ist 1967 nicht nur gegründet, sondern er wird bis heute mit Leben gefüllt.“ Landrat Frank Eger schließlich lobte die „Männer und Frauen, die seit 40 Jahren für Bookholzberg etwas tun, und das alles ehrenamtlich und nebenbei“. Eger betonte die Notwendigkeit von Wohlfahrtsverbänden als „Organ des kleinen Mannes, das die Finger in die Wunden legt“. Genau das tat auch Festredner Axel Brammer. Als Mitglied des Kreisvorstands machte er sich für drastische Nachbesserungen bei der Pflege stark. Vor allem dürfen die Reformen in der Pflegeversicherung nicht dazu führen, dass in die familiäre Pflege mehr Geld fließe als in die stationäre. Zwar sei der Ansatz, „mehr Pflege zu Hause“ richtig. Eine wichtige Voraussetzung sei aber stets zu erfüllen, meinte Brammer: „Man muss es auch wollen – Pflegebedürftiger und Angehöriger.“ Auch Brammer lobte den erfolgreichen Ortsverein: „Euer Erfolg kommt nicht allein davon, dass ihr Aktionen anbietet. Sehr viel wichtiger ist, dass der Ortsverein in das örtliche Leben richtig integriert ist.“